

Pressemitteilung

Justus-Liebig-Universität Gießen

Charlotte Brückner-Ihl

15.09.2008

<http://idw-online.de/de/news277985>

Forschungsprojekte
Gesellschaft, Pädagogik / Bildung
regional

400 Jahre
UNIVERSITÄT GIESSEN
1607-2007

Debatten zum Schulversagen von Jungen im Fokus

Forschungsprojekt der Arbeitsstelle Gender Studies "Die Debatte über das Schulversagen von Jungen in internationaler Perspektive - Analysen und Erfahrungen aus dem anglo-amerikanischen Raum"

Warum versagen Jungen in der Schule? Sind Jungen gegenüber den Mädchen im Klassenzimmer tatsächlich dauerhaft benachteiligt? Stehen ihre Chancen, einen guten Abschluss zu machen, schlechter als diejenigen ihrer Klassenkameradinnen? Solche Fragen rücken spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studien in den Blickpunkt vor allem medialer und populärwissenschaftlicher Diskussionen zu Bildung, Geschlecht und Chancengleichheit in Deutschland. In jüngerer Zeit hat die Frauen- und Geschlechterforschung auf die problematischen Verkürzungen der Debatte hingewiesen, die von einem vereinfachenden "Verlierer-Gewinnerinnenmodell" ausgeht und die Schulprobleme von Jungen auf eine "Feminisierung" der Bildung zurückführt. Die internationalen Debatten zum Schulversagen von Jungen und die diesbezüglichen Forschungsergebnisse allerdings sind bislang nur unzureichend zur Kenntnis genommen worden. Ein Projekt der Arbeitsstelle Gender Studies der Justus-Liebig-Universität Gießen (Leitung: Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz) stellt erstmals systematisch die internationale Dimension ins Zentrum der Analyse und erweitert damit den Horizont der bisherigen Forschung in deutschsprachigen Raum erheblich.

Das von Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz und Dr. Sabine Mehlmann (beide: Institut für Politikwissenschaft) geleitete und von Torsten Wöllmann bearbeitete Forschungsprojekt: "Die Debatte über das Schulversagen von Jungen in internationaler Perspektive - Analysen und Erfahrungen aus dem anglo-amerikanischen Raum" wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Fokus Geschlechterdifferenzen: Theoretische Neuorientierungen, soziokulturelle Differenzierungsprozesse und internationale Entwicklungen" bis Dezember 2008 gefördert.

Ziel des Projekts ist die systematische Erschließung des Forschungsstands zu den Debatten über das Schulversagen von Jungen im angloamerikanischen Raum. Im Unterschied zur deutschsprachigen "Jugenddebatte", die erst zu Beginn der 2000er Jahre einsetzt, wird diese Debatte unter dem Topos des "underachievement of boys" bzw. der "failing boys" in den USA, in Australien und in Großbritannien bereits seit Anfang der 1990er Jahre geführt.

Im Rahmen des Gießener Projekts sollen die vorliegenden Forschungsergebnisse der angloamerikanischen Frauen- und Geschlechterforschung zu den Problematisierungsweisen des Schulversagens von Jungen, zu den pädagogischen und bildungspolitischen Konsequenzen der "Jugenddebatte" sowie zu alternativen Erklärungsansätzen und geschlechterpädagogischen Konzepten für die aktuelle Diskussion im deutschsprachigen Raum aufbereitet werden.

Auf diese Weise will das Projekt einen Beitrag zur kritischen Reflexion der geschlechter- und bildungspolitischen Implikationen der deutschsprachigen Debatte zum Schulversagen von Jungen und zu einer stärkeren Vernetzung der deutschsprachigen und der internationalen Forschungsdiskussion leisten.



Kontakt:

Arbeitsstelle Gender Studies der JLU Gießen

Torsten Wöllmann

Karl-Glückner-Straße 21H

35394 Gießen

Telefon: 0641 99-23142/23140

Fax: 0641 99-23148

E-Mail: genderstudies@uni-giessen.de

